

Nach langer Zeit ...

Von abgemeldet

Kapitel 2: Unverhofft kommt oft

Sorry, das es so lang gedauert hat, aber irgendwie war ich nicht in der Stimmung dazu gewesen, was hier ran zu schreiben, zumal ich auch noch zig andere Fics habe, an denen ich weiter schreiben muss.

Dennoch, viel Spaß!

NACH LANGER ZEIT...

~ Teil 2 ~

Mit einem weißen Kittel bekleidet schritt eine blauhaarige Person durch einen Gang. Von Kagura hatte Chiaki erfahren, dass sein Vater in seinem Büro anzutreffen war. Heute war alles anders gewesen. Statt durch einen Wecker geweckt zu werden, wurde er von einer hysterischen Stimme geweckt, die ihn nur allzu stark an Maron erinnerte. Genau wie Maron vor ihr auch, hatte sie darüber geflucht, verschlafen zu haben und zu Irgendetwas zu spät zu kommen.

Kurz hatte er auch daran gedacht, dass es vielleicht wirklich Maron gewesen war, die so geschrien hatte, hatte aber den Gedanken sogleich verworfen. Bestimmt hatte sie ihn schon längst wieder vergessen, und selbst wenn nicht, sie war noch nicht mal hier. Allein dieser Gedanke setzte ihm sehr stark zu, diesen Schrei hatte er allerdings für ein Hirngespinnst abgetan. Wahrscheinlich vermisste er sie schon so sehr, dass er glaubte, ihre Stimme zu hören.

Inzwischen hatte er es sich zur Gewohnheit gemacht, jeden Morgen in den Briefkasten zu schauen, um zu wissen, ob sie sie ihm vielleicht doch einen Brief geschrieben hatte. Auch Miyako und Yamato hatten lange Zeit auf einen Brief oder einen Anruf gehofft, doch nicht einmal in diesen 5 Jahren hatte sie sich gemeldet.

Lange Zeit war vergangen und in ihm schwand immer mehr die Hoffnung, dass Maron jemals wieder kommen würde. Immer noch bewohnte er die Pension Orleans im gleichen Zimmer, um als Erster von ihrer Rückkehr zu erfahren, das hieß, wenn sie überhaupt wieder in ihre alte Pension zurückkehren würde.

Er hatte nun das Ende des Ganges erreicht und klopfte kurz an, bevor er die Klinke zum Büro seines Vaters aufmachte.

"Vater, ich wollte mit dir über Frau ... oh entschuldige, ich hatte nicht gewusst, dass noch jemand bei dir ist.", entschuldigte er sich sofort, als er das braunhaarige Mädchen sah, das mit dem Rücken zu ihm stand. Er betrachtete sie, soweit es von hinten möglich war, ein eng anliegendes hellblaues Kleid trug sie, schön glatte braune Haare fielen in ihren Nacken.

Erschrocken war Maron bei dem Klang der Stimme zusammengezuckt. Sie war zwar noch ein bisschen tiefer geworden, in den 5 Jahren, aber dennoch war es unverkennbar die Stimme Chiakis. Automatisch drehte sie ihren Kopf in seine Richtung, was binnen weniger Sekunden geschah - für Chiaki schien es aber, als wäre es Zeitlupentempo. Ihre hellbraunen Haarsträhnen flogen durch den Schwund in der Luft. Mit aufgeweckten Augen schaute sie in das Gesicht des jungen Arztes.

Just im gleichen Moment, erstarrten beide praktisch zur Salzsäule und brachten keinen Ton mehr über die Lippen. Auch Chiaki hatte seine Gegenüber erkannt, es erschien ihm wie ein Traum. Zuerst hatte er noch gedacht, sie hätte einen Doppelgänger, doch ihre Augen waren noch genauso tiefbraun, wie es vor 5 Jahren waren, es war unverkennbar Maron, die im Büro seines Vaters stand.

"Maron?", fragte er vorsichtig, ging auf sie zu und hob eine Hand, um sie zu berühren.

Während er auf sie zukam, raste vor ihrem geistigen Auge alle Erlebnisse mit Chiaki ab. Ihre erste Begegnung, sie als Jeanne gegen Sindbad, seine Enttarnung, der Vertrauensbruch, der Kampf gegen Fin... Ein paar Erlebnisse hatte sie schon wieder fast vergessen gehabt, doch der Misstrauen war wieder da. So sehr sie es auch wollte, Chiaki nach langen Jahren endlich wieder in die Arme zu fallen, sie konnte es nicht. Die Vergangenheit hatte sie mal wieder eingeholt und ihr erneut klar gemacht, dass sie ihm nicht vertrauen konnte.

Von einem Moment auf den anderen drehte sie sich panisch zur Tür um, hetzte dorthin, riss sie auf und stürmte davon. Ihr wurde noch einmal bewusst, dass sie immer noch nicht über die Ereignisse, in ihrer Jugendzeit hier in Momokuri, hinwegsehen konnte.

Erschrocken über ihre Reaktion setzte er ihr nach. Noch einmal würde er sie ganz bestimmt nicht gehen lassen. Es war sowieso schon ein Wunder, dass sie zurückgekehrt war. "Maron! Bleib bitte stehen!", rief er ihr zu, doch sie hörte nicht.

Für Maron gab es allerdings kein halten mehr. Ihr war klar, dass sie um eine Begegnung mit Chiaki nicht herum kam, aber dennoch brauchte sie dazu Zeit. Er konnte doch nicht allen Ernstes von ihr glauben, dass sie schon alles vergessen hatte. Sie stieß die Eingangstür auf und wurde von einem Wolkenbruch empfangen. Doch, Glück im Unglück, hatte ein Taxi vor dem Krankenhaus angehalten und der Fahrgast war bereits ausgestiegen. Ohne nachzudenken stürzte sie in das Taxi, als Chiaki aus dem Krankenhaus gerannt kam.

"Pension Orleans!", sagte sie zu dem Fahrer. Bevor Chiaki die Autotür wieder aufreißen konnte, war er bereits in Richtung Pension losgefahren. Erleichtert atmete sie aus.

Dagegen stand Chiaki auf dem Bürgersteig, bereits durchnässt, und schaute traurig dem Taxi nach. Wahrscheinlich wollte sie nichts mehr von ihm wissen und war deswegen Hals über Kopf geflüchtet. Aber was hatte sie überhaupt in dem Büro seines Vaters gemacht? Er hatte angenommen, dass zuerst Miyako besuchen würde. Aber vielleicht hatte sie das ja auch schon getan, warum hatte Miyako ihm nicht Bescheid gesagt? Vielleicht hatte sie Miyako auch darum gebeten, ihm noch nichts zu sagen. Aber in Wirklichkeit wusste er ganz nichts.

Was sollte er jetzt tun? Besser gesagt, was konnte er tun? Er wusste ja noch nicht mal, in welchem Hotel sie abgestiegen war. Und sie in Momokuri suchen? Allein würde er das nie schaffen. So konnte er eben nur abwarten, in der Hoffnung Maron bald wieder zu sehen.

Fortsetzung folgt...

Wirklich zufrieden bin ich mit dem Teil nicht. Auch ein bisschen kurz und traurig ist er auch. Naja, hatte eine Depri, da lass ich meistens alles an irgendwelchen Fic aus. Gomen nasai!

Cu Chibi-Mia